

II.

Hauptteil

Der Getreidebau

I. Kapitel

Qualitative und Quantitative Gestaltung

Unsere bisherigen Ausführungen haben gezeigt, welche große Bedeutung die Landwirtschaft im allgemeinen und der Getreidebau im besonderen für Frankreich die Jahrhunderte seiner Geschichte hindurch gehabt haben. Und wenn auch heute die Industrie in diesem Lande einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, so blieb dennoch der landwirtschaftlichen Produktion ihre immense Bedeutung gewahrt. Von den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft haben wir uns ausschließlich mit dem der Getreideproduktion dienenden zu beschäftigen. Über ihren Umfang, ihre standörtlichen und qualitativen Verschiedenheiten wird das vorliegende Kapitel Aufschluß zu geben haben.

Die Lage Frankreichs zwischen dem $42^{\circ}20'$ und $51^{\circ}5'$ nördlicher Breite gewährleistet einen erfolgreichen Anbau der fünf Hauptgetreidearten: Weizen, der bis zum $60.^{\circ}$, Roggen und Gerste, die bis zum $70.^{\circ}$, sowie Hafer, der bis zum $67.^{\circ}$, nördlicher Breite angebaut werden kann, nicht zu vergessen den Mais, der, ein Anbauprodukt tropischer und wärmerer Zonen, im Süden Frankreichs genügend Sonne zu seiner Reife findet. Es hieße „Eulen nach Athen tragen“, von neuem die präponderierende Bedeutung des Weizenbaues innerhalb der französischen Getreideproduktion zu betonen, der allein in der Anbaufläche der Summe der anderen Hauptgetreidearten immer gleich kam und auch heute noch